

Veranstaltungen

Vortragsreihe: Kunst, Architektur und materielle Kultur des Vorderen Orients

Im Anschluss an die Vortragsreihe „*Rethinking Iraq – Analysen, Visionen und Neuanfänge*“ ist die Vortragsreihe „*Kunst, Architektur und materielle Kultur des Vorderen Orients*“ im Sommersemester 2010 die Fortsetzung des Vorhabens, die Region aus verschiedenen Blickwinkeln interdisziplinär zu beleuchten und inhaltlich auszuschöpfen. Die Reihe führt ein in das kulturelle Erbe und die künstlerische Vielfalt des Vorderen Orients. Ziel ist es, neben den aktuellen kulturellen Themen Einblicke zu geben in die lange kunsthistorische und architektonische Tradition des Nahen Ostens und Anhaltspunkte zur Gegenwart zu knüpfen.

Vor allem im Europa des 18. Jahrhunderts hatte sich eine romantisierende Sicht des Orients ausgebreitet. Der Wegfall der unmittelbaren kriegerischen Bedrohung ermöglichte einen freieren und zum Teil ästhetisierenden Umgang mit Stilelementen des orientalischen Kulturkreises. Das kulturelle Interesse der Europäer am Orient erweiterte sich, die orientalische Baukunst fand Eingang in die europäische Architektur, und das Bild vom Orient als dem Anderen, Fremden, wurde entworfen. So huldigten zahlreiche europäische Künstler des 19. Jahrhunderts, in der Blütezeit des Kolonialismus und der kolonialen Expansion, dem Mythos des Orients als Ort der Sinnlichkeit.

Jenseits der gegenwärtigen politischen Debatten rund um den Nahen Osten als Krisenherd beleuchtet die Vortragsreihe die Region aus einer anderen Perspektive, indem sie Elemente einstiger Hochkulturen in den Fokus der Aufmerksamkeit rückt. Die eingeladenen Fachwissenschaftler aus verschiedenen Universitäten und Forschungszentren gewähren hierbei vertiefende Einblicke in die langwährende Geschichte des kulturellen Erbes der Region und bereichern mit ihrer individuellen Perspektive die wissenschaftliche Debatte.

Das vollständige Programm siehe unter: <http://www.uni-marburg.de/cnms/aktuelles/news/vortragsreihe-kunst-architektur>

Ansprechpartnerin: Leslie Tramontini

Anmeldungen zum DOT 2010 noch möglich!

Der 31. Deutsche Orientalistentag findet vom 20.-24. September 2010 in Marburg statt! Anmeldungen und weitere Infos über www.dot2010.de. Wir freuen uns auf Ihr Kommen! Das DOT-Organisationsteam Stefan Weninger, Christoph Werner und Leslie Tramontini

Personalien

Wir begrüßen unseren neuen Kollegen Dr. Albrecht Fuess (Universität Erfurt), der den Ruf auf die Professur Islamwissenschaft erhalten hat! *Ahlan wa-sahlan!*

Frau Monika Hasenmüller ist seit Jan. 2010 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im CNMS-eigenen Irakzentrum *Documentation and Research Center Iraq* tätig. Außerdem arbeitet bereits seit dem 1. Nov. 2009 Dr. Giulia Grassi (Universität Udine) als Mitarbeiterin des Fachgebiets Semitistik im LOEWE-Projekt "Konstanz und Wandel in der Sprache" am CNMS mit. Benvenuti!

Gastwissenschaftler/innen

Wir freuen uns, im Sommersemester folgende Gastwissenschaftler/innen bei uns am CNMS begrüßen zu dürfen:

Alireza Ashtari Tafreshi von der Tarbiat-Modares Universität in Teheran wird mit einem Stipendium des Iranischen Wissenschaftsministeriums sechs Monate zur Geschichte der Ayyubiden bei uns forschen. Er kommt auf Einladung von Wim Raven und Christoph Werner ans CNMS.

Gefördert vom DAAD kommt Munir Drkic aus Sarajevo für drei Monate zu uns. Er wird in der Iranistik seine Arbeiten zum Masnavi Moulanas weiterführen und uns mit der auf osmanische Zeit zurückgehenden, langen Tradition iranistischer Forschung in Bosnien vertraut machen.

Ebenso wird Herr Assem Hefny (Azhar-Universität, Kairo / Leipzig) weiterhin in den Bereichen der Arabistik und Islamwissenschaft forschen.

Studienangelegenheiten

DAAD fördert Ausarbeitung eines 4-jährigen Bachelorstudiengangs mit integriertem Auslandsjahr am CNMS

Der DAAD fördert im Rahmen seines Internationalisierungsprogramm *Bachelor plus* ab April 2010 die Ausarbeitung eines 4-jährigen Bachelorstudiengangs „Orientwissenschaft mit integriertem Auslandsjahr“ am Centrum für Nah- und Mittelost-Studien. Basierend auf dem bestehenden Studiengang wird ein 4-jähriger BA entwickelt, der ein Auslandsjahr für Studierende an ausgewählten Universitäten in der Region vorsieht. Ein Jahr im Ausland gibt den Studierenden nicht nur die Möglichkeit, die Sprache von Grund auf zu erlernen und anzuwenden, sondern auch, die kulturelle Vielfalt des Nahen und Mittleren Ostens zu erfahren und so seine historischen Hintergründe und pluralen Gegenwartskulturen besser zu verstehen. Dadurch eröffnen sich neue Sichtweisen auf das Fach und seine Methoden, und Selbstreflexion und kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Wissenstradition werden stimuliert.

Ziel des neuen Studiengangs ist eine adäquate, praxisrelevante orientwissenschaftliche Ausbildung in Deutschland und vor Ort, um fachspezifische, sprachpraktische und interkulturelle Kompetenzen zu erwerben. Offenkundigster Hinzugewinn durch ein Auslandsjahr ist die Verstärkung der jeweiligen Sprachkompetenzen. Aber gerade auch für Studiengänge wie die Orientwissenschaft, für die nicht nur Fremdsprachenkenntnisse, sondern auch interkulturelle und internationale Kompetenzen unerlässlich sind, ist ein Jahr in der Region wichtig. Andere Kulturen und Mentalitäten lassen sich nicht am Schreibtisch erlernen, sondern nur im aktiven Umgang mit Strukturen, Institutionen und Menschen vor Ort. Solche Erfahrungen sind zudem von zukünftigen Arbeitgebern in verschiedensten Bereichen sehr geschätzt, sie führen jedoch gleichermaßen auch auf eine wissenschaftliche Laufbahn hin. Bereits ab dem Studienjahr 2011/12 sollen die ersten Marburger Studierende an Universitäten in Kairo, Teheran und den Vereinigten Arabischen Emiraten gehen.

Die Philipps-Universität Marburg hat sich durch die Gründung des Centrums für Nah- und Mittelost-Studien vor vier Jahren einen neuen Regionalfokus gegeben, innerhalb dessen die Ausarbeitung des 4-jährigen BA-Studiengangs stattfindet. Auf diese Weise wird Internationalität und Praxisbezug sowohl für die Studierenden als auch für die Marburger Universität garantiert, da durch die Verstärkung des akademischen Austausches mit Ländern der Region auch die Attraktivität des wissenschaftlichen Standorts Marburg für ausländische Studierende auf Master- und Doktorandenlevel erhöht wird.
Ansprechpartnerin: Leslie Tramontini

Irak-Zentrum DARCI (Documentation and Research Center Iraq)

Auf dem Deutschen Orientalistentag im September 2010 wird es im sektionsübergreifenden Forum ein Panel zum Irak geben mit dem Titel: "Transformationsdynamiken im Irak seit 1991". Von Interesse sind Transformationen im politischen, ökonomischen, religiösen und kulturellen Bereich. Siehe: http://www.dot2010.de/index.php?ID_seite=452&sprache=1